

Verfemte Kunst im Dritten Reich

Wanderausstellung wird bei Zwei-Jahresfeier des Lokalen Aktionsplans präsentiert

Das Thema „entartete Kunst“ ist aktueller denn je. Erst vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass Zollfahnder in München etwa 1500 Gemälde und Zeichnungen aufgespürt haben, die einst von den Nationalsozialisten als „entartete Kunst“ konfisziert wurden und seitdem als verschollen galten. Aber nicht nur deshalb ist das Thema aktuell. Als die Arbeitsgruppe rund um den Sozialpädagogen Roman Schaffner vor einigen Monaten damit begann die Wanderausstellung „Verfemte Kunst im Dritten Reich“ zu konzipieren, war der spektakuläre Kunstmord noch nicht bekannt und die Intention eine andere. Die Macher wollen erinnern, aufklären und einen Bezug zur Gegenwart aufzeigen. Am Freitag, 15. November, wird die Wanderausstellung im Rahmen der Zwei-Jahresfeier des Lokalen Aktionsplans „Wir sind Straubing“ im Alten Schlachthof erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden Künstler aus allen Bereichen diffamiert, verhöhnt, geächtet, verfolgt und auch getötet, wenn deren Schaffen nicht im Einklang mit der damaligen Ideologie stand. Malerei und Bildhauerei, Musik und Literatur sind die Bereiche, mit denen sich die Wanderausstellung „Verfemte Kunst im Dritten Reich“ beschäftigt. „Es soll eine Dokumentation in Auszügen sein und einen Einblick in die damalige Zeit bieten“, erklärt Roman Schaffner, Leiter der lokalen Koordinierungsstelle.

Der Arbeitskreis, bestehend aus Schaffner und ehrenamtlichen Mitarbeitern, hat für die Ausstellung einige markante Personen herausgegriffen, deren Werke im Dritten



Malerei und Bildhauerei, Musik und Literatur sind die Bereiche, mit denen sich die Wanderausstellung „Verfemte Kunst im Dritten Reich“ beschäftigt.

Reich als „verfemte Kunst“ galten. „Darunter ist beispielsweise der Bildhauer Otto Freundlich, dessen Skulptur „Der neue Mensch“ auf dem Titel der Broschüre zur Ausstellung „Entartete Kunst“ abgebildet war, mit der die Nationalsozialisten die Bevölkerung über angeblich entartete Kunst informieren wollten“, verrät Schaffner. Der Expressionist Franz Marc ist ein Beispiel aus dem Bereich Malerei. Auch „entartete Musik“ und „entartete Literatur“ sind Thema der Wanderausstellung. „So kann man beispielsweise über den Schriftsteller

Erich Kästner erfahren, dass er selbst zugeschaut hat, wie Nationalsozialisten auch seine Bücher verbrannten.“

Erinnerung, Aufklärung und Bezug zur Gegenwart

Die Wanderausstellung soll erinnern an das, was vor mehr als 70 Jahren in Deutschland passiert ist. Ganz nach dem Motto „Wider das Vergessen“, meint Schaffner. Sie soll aber auch aufklären, wieso im Dritten Reich scheinbar harmlose Kunstwerke als „entartet“ galten und wie die Nationalsozialisten dies zu rechtfertigen versuchten.

„Und wir wollen den Bezug zur Gegenwart herstellen“, betont der Sozialpädagoge. „Kunst als Ausdruck freier Meinungsäußerung ist auch heute in vielen Ländern der Welt keine Selbstverständlichkeit. Und doch sind es gerade auch immer wieder Künstler, die antidemokratischen Strukturen vehement entgegentreten.“ Selbst in Deutschland seien Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit nach wie vor Probleme, wenn auch nicht mehr in der Form wie im Dritten Reich, so Schaffner. „Deshalb soll die Wanderausstellung auch verdeutlichen, wie bedeutsam es ist, sich für Demokratie einzusetzen.“ Kurzum: Es geht um historische und politische Bildung. In Zukunft sollen die 20 Aufsteller mit aussagekräftigen Bildern und umfangreichen Informationen vor allem für Schulen zur Verfügung stehen. Ab der 9. Jahrgangsstufe ist sie geeignet. „Für die Lehrer gibt es darüber hinaus Literatur zu zahlreichen Künstlern, die die Ausstellung behandelt, in unserer kostenfreien Mediathek“, ergänzt Schaffner.

Die Wanderausstellung wird der

Öffentlichkeit erstmals am 15. November präsentiert, bei der Zwei-Jahresfeier des Lokalen Aktionsplans „Wir sind Straubing“, zu der die gesamte Bevölkerung eingeladen ist. Außerdem möchten die Verantwortlichen an diesem Tag darüber informieren, was der Aktionsplan eigentlich ist und welche Vereine sich daran beteiligen. Zwei der Projekte werden exemplarisch vorgestellt: das Bündnis für Menschenrechte und Vielfalt „Wir sind bunt“ sowie der Internationale Kulturtreff. Neben der Retrospektive, in der über sämtliche Projekte der vergangenen zwei Jahre informiert wird, soll es auch eine Vorschau auf geplante Aktionen geben.

Auszeichnung für Toleranz und Demokratie

Bei der Feier wird außerdem der „Bunte Hund“ verliehen. Oberbürgermeister Markus Pannermayr ist bereits Preisträger. Heuer werden wieder drei Menschen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für Toleranz und Demokratie einsetzen. Auch musikalisch ist bei der Zwei-Jahresfeier einiges geboten: Der internationale Kinder- und Jugendchor, das Ergebnis eines Projekts mit dem Volkschor, wird mit 30 Grundschülern auftreten und das offizielle Programm musikalisch umrahmen. Am Abend gibt es dann ein Unplugged-Konzert mit den Bands „The Hidden Tracks Singers“ und „Livingroom Conspiracy“.

- sab -

Info

Der Eintritt zur Zwei-Jahresfeier des Lokalen Aktionsplans am Freitag, 15. November, ab 18 Uhr und zu den beiden Konzerten ab 20 Uhr im Alten Schlachthof ist frei.